

Intensivste Sprachförderung

INTEGRATION Schulartübergreifende Deutschklassen auch im Kreis Miesbach

Landkreis – Mit dem kommenden Schuljahr wird auf Initiative des Kultusministeriums bayernweit der schulartübergreifende Deutschunterricht für Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationsgeschichte eingeführt. Auch im Landkreis Miesbach werden zwei Klassen für die Jahrgangsstufen 5 und 6 eingerichtet – je eine an der Realschule Holzkirchen und am Gymnasium Miesbach.

Eine erfolgreiche schulische Integration zu ermöglichen, sei eine der zentralen bildungspolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Diese gelinge nur, wenn sich auch weiterhin alle Schularten solidarisch daran beteiligen, heißt es aus dem Kultusministerium. Es fordert „besondere Unterrichtsgruppen“ für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsländern, die wegen noch mangelnder Kenntnis der deutschen Sprache dem Unterricht in den Regelklassen (noch) nicht folgen können.

Die Unterrichtsgruppen sind auf 13 bis 20 Schüler ausgelegt und erhalten eine eigene Stundentafel, die für das Pflichtfach Deutsch elf Unterrichtsstunden ausweist. Weitere Pflichtfächer sind Mathematik, Englisch, Kulturelle Bildung und Werteerziehung. Religion/Ethik, IT sowie Unterricht im natur-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich, dem musisch-ästhetischen Bereich und Sport. Das berichtet der Miesbacher Schulamtsleiter Jürgen Heiß, der für die Umsetzung der schulartunabhängigen Deutschklassen im Landkreis verantwortlich ist. Heiß leitet auch die eigens gebildete Steuerungsgruppe mit sechs Päd-



Ohne Sprachkenntnisse keine wirkliche Integration: An den Realschulen in Miesbach und Holzkirchen werden ab September schulartübergreifende 5. und 6. Klassen für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen gebildet (Symbolbild). FRANK RUMPENHORST/DPA

agogen aller Schularten und Vertretern des Landratsamts. Heiß bringt das Know-how aus der Steuerungsgruppe der 2022 aus der Ukraine migrierten Kinder und Jugendlichen mit. „Wir haben mit dem Unterrichtskonzept gute Erfahrungen gemacht. An den Mittelschulen gibt es bereits seit Jahren schulartspezifische Deutschklassen. Diese fanden zuletzt in Holzkirchen und Miesbach statt“, sagt Heiß. Auch diese schulartspezifischen Deutschklassen werden – um die beiden Schwerpunkte, aber auch den Landkreis Norden und -Süden gleichermaßen abzudecken – in Mies-

bach und Holzkirchen weitergeführt. Allerdings künftig nur für Kinder aus den Jahrgangsstufen 7 bis 9. Beide Klassen sind bereits voll, es besteht eine Warteliste. „Die beiden schulartübergreifenden Klassen für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die in den Räumen der Realschule und des Gymnasiums angesiedelt werden, sind mit je 12 bis 16 Schülern auch schon gut gefüllt“, sagt Heiß. Es seien alles Kinder, die von ihren bisherigen Schulen – überwiegend aus den 4. Klassen der Grundschulen – vorgeschlagen wurden, weil sie aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten dem Regelunterricht kaum folgen könnten.



Jürgen Heiß
Schulamtsleiter
im Kreis Miesbach

Aber es könnten auch noch Neuankommlinge dazu kommen. Die Herausforderung für die Lehrer werde vor allem sein, differenzierte Angebote für die verschiedenen Niveaus zu schaffen. Denn vom Alphabeten bis zum Hochbegabten kann in diesen Klassen alles

zusammenkommen. Ein bis maximal zwei Jahre sollen die Kinder in diesen Deutschklassen bleiben, bevor sie an die für sie geeignete Schulart wechseln. „Das sind keine Kurse, sondern echte Klassen, die aber flexibel sein sollen. Das setzt viel Abstimmung voraus“, betont Heiß. Grundsätzlich hält er die Deutschklassen für ein gutes und sinnvolles Angebot. „Sie können aber nur ein Additiv sein, denn wir werden es nie schaffen, alle, die eine Sprachförderung brauchen, in diese Klassen zu bekommen“, meint der Schulamtsdirektor. Dennoch ist er überzeugt, dass das „Sprachbad im Umgang mit deutschen Schülern“ de-

nen, die im Übergang sind, sehr helfen werde.

Für den Schulleiter der Oberland Realschule in Holzkirchen, Joachim Fischer, liegt der Erfolg in den mit zwölf Kindern kleinen und vor allem altersmäßig homogeneren Gruppen als bisher sowie in den geballten elf Stunden Deutsch als Fremdsprache (DaF): „Fällt die Sprachbarriere, läuft es mit der Integration“, ist er überzeugt. An seiner Schule werden externe und eigene Lehrkräfte eingesetzt, die auch parallel in den anderen Klassen Unterricht halten. Über sie und gemeinsamen Sportunterricht mit den regulären Klassen hofft Fischer auf eine gelingende Integration. „Wir werden unser Bestes geben. Wir machen das wahn-sinnig gerne, wenn wir den Kindern damit helfen.“

Auch am Gymnasium Miesbach sieht man dieser „wichtigen integrativen Aufgabe“ erwartungsfroh entgegen. Insbesondere das Interesse aus der Schülerschaft, die bis dato 16 für die neue Deutschklasse angemeldeten Kinder unterstützen zu wollen, sei erfreulich. Schulleiterin Claudia Reiserer spricht von Tutoren-, Schüler-helfen-Schülern-, Mentoring und einem offenen Ganztags-Angebot für diese Kinder. Für die neue Deutschklasse habe sie eigens eine neue Kollegin zugewiesen bekommen. Auch die Bereitschaft des Kollegiums sei hoch. Man werde in Ermangelung entsprechender Schulbücher viel mit selbsterstelltem Material arbeiten. „Unser Ziel ist, es gut hinzubekommen“, sagt Reiserer, damit am Ende des Schuljahres die Empfehlung zum Wechsel in eine Regelklasse steht.

ALEXANDRA KORIMORTH

LESERFORUM

Schwarzstorch: ein wunderschönes Tier

Achtjähriger sichtet seltenen Schwarzstorch; 3./4. August.

Guten Morgen Redaktions-Team, hier ein Bild, das ich im Juli vom Schwarzstorch auf der Wiese zwischen Kleintal und dem Großthalerhof gemacht habe. Ein wunderschönes Tier.
Marietta Sohier
Miesbach



IN KÜRZE

272 000 Euro für Sport- und Schützenvereine

Landkreis – Die Sport- und Schützenvereine im Landkreis Miesbach erhalten heuer 272 259,40 Euro an Förderung vom Freistaat. Dies meldet der Oberammergauer Landtagsabgeordnete Florian Streibl (Freie Wähler), in seiner Fraktion auch zuständig fürs Oberland. Demzufolge bekommen die Vereine heuer 40 Cent pro sogenannter Mitgliedereinheit, zehn Cent mehr als vor der Corona-Pandemie, während der die Pauschale verdoppelt worden war. Bei der Berechnung der Zuwendungen werden Mitgliedschaften von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders stark gewichtet. Insgesamt stellt der Freistaat heuer 33,7 Millionen Euro für diese Förderung bereit, zehn Millionen mehr, als im Haushaltsansatz 2024 vorgesehen war. mm

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Eine Wallerin hat ein ganzes Buch per Hand geschrieben. Jetzt liegt es fertig gedruckt und gebunden vor und ist ein Schmuckstück: die Chronik von Wall. Das Werk, dessen Reinerlös für die Renovierung der Waller Pfarrkirche St. Margareth bestimmt ist, wird jetzt erstmals auf dem Pfarrfest vorgestellt. Das reich bebilderte Buch gliedert sich in drei verschiedene Abschnitte. Die Recherchen reichen bis in das Jahr 565 zurück.

Vor zehn Jahren

Als letzte Kommune im Tal macht Tegernsee den Weg frei für die großflächige Nutzung der Sonnenenergie – ganz ohne Druck von außen ging das aber nicht. Lange war die vorherrschende Meinung im Tegernseer Tal, dass es Giebelhäuser mit bestenfalls roten Dachziegeln sein müssten. Diese gehört nun der Vergangenheit an.

Vor fünf Jahren

Das ZDF dreht in Bayrischzell die Serie „Frühling“ und erreicht damit Millionen Zuschauer. Manche von ihnen nehmen Tagesreisen auf sich, um das Filmdorf einmal live vor Ort zu erleben. Seit 2010 läuft „Frühling“ im Fernsehen, rund fünf bis sechs Millionen Menschen schalten jeweils ein. In der Hauptrolle ist Simone Thomalla als Dorfhelferin Katja Baumann zu sehen. hph

„Innovativ und inspirierend“

Umweltpakt-Bayern-Urkunde für MW Biomasse AG

Irschenberg – Die MW Biomasse AG in Irschenberg ist erneut vom Umweltpakt Bayern für ihr freiwilliges Umweltingagement ausgezeichnet worden. Die entsprechende Urkunde überreichte Landrat Olaf von Löwis an Martin Weber, Aufsichtsratsvorsitzender der MW Biomasse AG. Der sagte bei der Entgegennahme der Urkunde: „Ich bin leidenschaftlich dabei. Unsere Maßnahmen zur nachhaltigen Energiegewinnung und -nutzung sind nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch ein klares Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber kommenden Gene-

rationen.“ Der „Umweltpakt Bayern“ ist eine Vereinbarung zwischen der Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft, die auf die freiwillige Übernahme von Eigenverantwortung beim Umweltschutz abzielt. Wie es in einer Pressemitteilung aus dem Landratsamt heißt, hat die MW Biomasse AG bereits vor vier Jahren das Zertifikat erhalten und setzt eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit um. Dazu gehört eine Photovoltaikanlage, deren erzeugter Strom sowohl für den Eigenbedarf der Gebäude als auch für

eine E-Ladesäule genutzt wird. Zudem wird überwiegend PEFC-zertifiziertes Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern eingesetzt und vertrieben. Darüber hinaus hat das Unternehmen ein E-Auto, das zur Reduktion von Emissionen beiträgt. Löwis würdigte die Leistung der Firma: „Die MW Biomasse AG ist ein Beispiel dafür, wie Unternehmen durch freiwilliges Engagement bedeutende Fortschritte im Umweltschutz erzielen können. Ihr Einsatz und ihre innovativen Lösungen sind inspirierend und setzen Maßstäbe für andere.“ mm



Glückwunsch zur Auszeichnung: Landrat Olaf von Löwis (l.), Martin Weber, Aufsichtsrat der MW Biomasse AG, und Veronika Halmbacher, Klimaschutzmanagerin am Landratsamt. LRA

Spannender Einblick ins Handwerk

Sechstklässler der Realschule besuchen Werkstätten der Bauinnung

Landkreis – Hoch her ging es kurz vor Ferienbeginn in den Werkstätten der Maurer- und Zimmererausbildung der Bauinnung Miesbach-Bad Tölz-Wolfratshausen: Realschüler der sechsten Jahrgangsstufe waren dort zu Besuch, um einen Vormittag lang in das Bauhandwerk hineinzu schnuppern. „Es ist wichtig, junge Talente frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu fördern“, sagt Thomas Schneider, Diplom-Ingenieur und Lehrlingswart der Bauinnung, die insgesamt 94 Fachbetriebe des Bau- und Ausbaugewerbes vertritt.

Die Schüler hatten Gelegenheit, unter der fachkundigen Anleitung von Maurer-Azubis eine Ecke zu mauern. Bei den Zimmerern durfte jeder eine Ziersäule fertigen und diese auch mit nach Hause nehmen. Wie die Bauinnung mitteilt, waren die Schüler hoch interessiert und hatten Spaß daran,



Erfüllende Handarbeit: Ein Sechstklässler der Realschule fertigt eine Ziersäule
BAUINNUNG BAD TÖLZ

aus natürlichen Baustoffen wie Ziegeln, Sand und Holz mit den eigenen Händen etwas Beständiges zu erarbeiten. Für manchen war das auch die Chance, auf praktische Weise seine bislang noch unerkannten Fähigkeiten zu entdecken.

Der Besuch endete mit einer Brotzeit – und wertvollen Einblicken in eine Branche, die viele Realschüler bisher nicht auf dem Schirm hatten. Auch das Lehrerkollegium der Realschule war begeistert und zugleich überrascht, welche interessante Ausbildungsmöglichkeiten es in der Nachbarschaft der Schule gibt, so die Bauinnung in ihrer Mitteilung.

Hintergrund des Projekttags ist der Mangel an Auszubildenden im Baugewerbe. Mit Aktionen wie dieser will die Innung im Oberland auf die Vielfalt und Karriereoptionen in der Branche aufmerksam machen. bst

LESERFORUM

Jeder schiebt es auf den anderen

Tumult um Plätze im letzten Zug; 1. August.

Bekannt haben mir von der Rauferei im letzten Zug am Bahnhof Tegernsee berichtet, die sie „hautnah“ nach diesem schönen Seefest erlebten, und gesagt: „Jetzt weiß ich, warum ihr mit dem Auto gefahren seid.“ Tausende wissen, dass Seefest ist, und wenn Stadt und Touristikoffice vergessen haben, sich um die Zugrückfahrt der an diesem Tag auffallend vielen Gäste zu kümmern, die den ganzen Tag über angereist sind, dann könnte doch die BRB auch mal bei der Stadt nachfragen oder die in Tegernsee arbeitenden BRB-Angestellten ihren Chef aufmerksam machen. Aber jeder schiebt es auf den anderen, anstatt miteinander zu arbeiten. Die Auto-

fahrt ging ohne Stau, es ist jedoch rätselhaft, dass, wie auch bei Waldfesten, beleuchtete Radler auf dem Bürgersteig und unbeleuchtete auf der Straße fahren.

Brigitte Irlinger
Bad Wiessee

Schreiben Sie uns!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Ihre Zuschriften sollten Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer beinhalten. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.

E-Mail:redaktion@miesbacher-merkur.de